



Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

13.04.2026

Wer loslässt, schafft Raum für das, was neu werden will

Osterfreude pur? Für die Jünger Jesu waren nach Ostern wohl erst einmal Zweifel, Unsicherheit und Furcht angesagt. Denn alles, was sie bisher geglaubt hatten, hatte sich am Karfreitag in Luft aufgelöst. Und das Geschehen am Ostermorgen war einfach unglaublich. Wie sollten sie damit umgehen?

Ich kann mir vorstellen, wie verzweifelt die Jünger waren, hin und her gerissen von dem, was sie in den letzten Tagen erlebt hatten. Es ist verständlich, dass sie sich einschlossen und nur noch heimlich trafen. Es war eine Zeit der Trauer, des Zweifels und großer Unsicherheit. Denn während wir seit über 2000 Jahren wissen, wie die „Geschichte“ weitergeht, mussten sich die Jünger damit auseinandersetzen, dass ihre Gewissheiten und ihre Hoffnung sich nicht erfüllen würde – zumindest nicht so, wie sie gehofft hatten. Sie mussten verstehen lernen, dass das „Alte“, an das sie sich lange geklammert hatten, nun vorbei war. Und erst, als sie bereit dafür waren, loszulassen, konnte sich das „Neue“ Bahn brechen: Die Auferstehung Jesu und seine Botschaft, dass Gott den Tod tatsächlich besiegt hat.

Ohne die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten hätte diese Botschaft vermutlich nie ihren Weg gefunden.

Für uns heißt das, dass es wichtig ist, sich Zeit zu nehmen: Zeit zu trauern und Zeit, um mit dem Geschehenem abzuschließen.

Auch als Kirche müssen wir von vielem Abschied nehmen. Aber wir haben die Gewissheit, dass Pfingsten kommt. Und dass wir auf Gottes Hilfe vertrauen dürfen, wenn Neues anbricht!

Was für eine frohe Botschaft!



Rita Rösch, Sozialreferentin